

# Stolperer Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land



Amtliches  
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellenangebote und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3 gespalt. Reklamezeile 45 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 55

Mittwoch, den 5. März 1924.

48. Jahrgang

## Der Hitler-Prozess.

München, 4. März.

Der 7. Tag des Hitlerprozesses beginnt mit dem Aufruf der ersten Zeugen, und zwar sind die 11 Offiziere der Infanterieschule mit General Tschowik und Oberst Leopold an der Spitze zu vernehmen.

Dann gibt im Namen der Gesamtverteidigung Rechtsanwalt Höder eine längere Erklärung ab, die betont, daß bei dem Prozess in ganz außergewöhnlicher Weise die Zeugen vorher beeinflusst worden seien, und zwar sei einerseits die Wahrheit getrübt und andererseits von sog. amtlichen oder authentischen Darstellungen der Ereignisse die Unwahrheit ins Volk getragen worden. Es sei von Loffow eine sog. amtliche Darstellung in 400 Exemplaren hergestellt und an einzelne höhere Offiziere, Gruppentommandeure usw. verschickt worden. Daraus, daß in diesen Schriften wiederholt Bemerkungen wie „Geheim“, „Vertraulich“ usw. vorkamen, geht deutlich die Absicht hervor, daß etwas getan werden solle, was nicht in Ordnung sei. Auch von anderer Seite als von demjenigen Loffow sei in der gleichen Richtung gearbeitet worden. Es sei zunächst auffällig, daß die Zeugen Kahr, Loffow und Seisser zum Schluß vernommen würden. Es habe den Anschein, als ob den Herren das gesamte Material erst zugänglich gemacht worden sei und daß jeder dieser Herren, bevor er seine Aussagen machte, die Aussagen anderer vernahm und sich darauf einstellte. Der Verteidiger beantragte zum Schluß, daß der Bericht Ludendorffs an Gerichtsstelle zur Verlesung komme, damit gezeigt werde, wie hier die Zeugen geradezu zur Fälschung der Wahrheit beeinflusst worden seien.

Der Vorsitzende hält eine Verlesung nicht für notwendig, weil ja zunächst nur die Vernehmung der Zeugen aus der Infanterieschule in Aussicht genommen sei. Justizrat Zetschewitz unterstützt den Antrag des Rechtsanwalts Höder und weist auf auffallende Übereinstimmungen hin, die zwischen dem Bericht Loffows und der Anklageschrift bestehen. Rechtsanwalt Holl schließt sich dem Antrage an, auch Justizrat Kroll und Justizrat Schramm.

Staatsanwalt Dr. Stenglein erklärte darauf, daß die Staatsanwaltschaft mit dem Bericht Loffows in keinem Zusammenhang stehe.

Justizrat Bauer stellt fest, daß Oberleutnant Bernets Verhaftung auf Grund der Angaben in der Denkschrift erfolgt sei. Dem widerspricht der Erste Staatsanwalt Stenglein. Ein Verteidiger bittet den Gerichtshof, aus den Akten festzustellen, wann die Vernehmung der Zeugen Kahr, Loffow und Seisser erfolgt sei. Vorsitzender Reithardt: Es sind vernommen worden Kahr Anfang Dezember, Seisser 4. Dezember und Loffow 6. Dezember. Das Gericht zieht sich zur Beratung über den Antrag auf sofortige Verlesung der geheimen Denkschrift Loffows zurück und nimmt nach kurzer Beratung die Verhandlung wieder auf mit der Verlesung folgenden Gerichtsbeschlusses:

Die Verlesung der Denkschrift des Generals Loffow wird einem späteren vom Vorsitzenden zu bestimmenden Zeitpunkt vorbehalten.

Der Erste Staatsanwalt stellt darauf mit Rücksicht darauf, daß jetzt bei der Zeugenvernehmung die gleichen Fragen zur Verhandlung kommen würden, die am Montag zum Ausfluß der Öffentlichkeit führten, den Antrag, daß wiederum der generelle Ausschluß der Öffentlichkeit beschlossen werden möge. Justizrat Zetschewitz: Die Aussagen der Zeugen, die jetzt erfolgen, würden unter einem gewissen Druck stehen, wenn die militärischen Vorgesetzten der Reichswehr und die Reichswehrkommandos selbst bei Ausschluß der Öffentlichkeit im Saale bleiben würden. Die Zeugen würden sich durch eine solche Anwesenheit beeinträchtigt fühlen. Ich gebe also die Anregung, daß die Vertreter des Reichswehrministeriums und des Wehrtreiskommandos während der folgenden Aussagen nicht im Saale bleiben sollen. Der Vertreter des Reichswehrministeriums erhebt sich und bittet als Beauftragter seines Ministeriums im Saale bleiben zu dürfen. Der Vertreter des Wehrtreiskommandos schließt sich diesem Ersuchen an. Rechtsanwalt Dr. Göplich: Die Anregung des Herrn Justizrats Zetschewitz muß ich unterstützen. Es ist sonder Zweifel, daß bereits im Zusammenhang mit dem Prozess verschiedene tüchtige junge Offiziere plötzlich ihrer Ehre beraubt wurden. Ich möchte gerade mit Rücksicht auf die jungen Offiziere, die hier unter Umständen Aussagen machen müssen, die den vorgelegten Stellen nicht angenehm sind, betonen: Ich wünsche nicht, daß die jungen Offiziere in den schweren seelischen Kämpfen verwickelt werden, entweder die Wahrheit zu sagen oder im nächsten Berordnungsblatt über im blauen Brief zu erfahren, daß ihre weitere Verwendung als Offizier nicht in Betracht kommt. Es ist bereits

der Fall eingetreten, daß sich ein Militär im Zusammenhang mit den Vorgängen am 9. November verabschiedet gesehen hat.

Nach kurzer Beratung verkündet der Vorsitzende folgenden Beschluß: 1. Während der Vernehmung der Zeugen aus der Infanterieschule wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen wegen Gefährdung der Staatsicherheit. 2. Die Anwesenheit ist gestattet den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden mit Ausnahme des Vertreters des Reichswehrministeriums und des Vertreters des Wehrtreiskommandos 7. Darauf wird der Saal geräumt.

Elf Zeugen von der Infanterieschule betreten den Saal zur geheimen Vernehmung.

### Die Nachmittagsitzung.

In der Nachmittagsitzung, die um 3 Uhr begann, wurde die Öffentlichkeit wiederhergestellt. Es waren mehrere Beamte der Münchener Polizeidirektion und besonders der politischen Abteilung geladen, die über die dem Oberamtmann Dr. Frick zur Last gelegten Straftaten vernommen wurden.

Justizrat Fromm verlas zunächst eine Darstellung der „Großdeutschen Zeitung“, in der die Ausführungen des Angeklagten Röhm vom Oberleutnant Berchem stark angezweifelt werden. Der Verteidiger erklärte, daß, wenn Oberleutnant Berchem diese Äußerung nicht zurücknahm, man ihn in „geeigneter Weise zur Rechenschaft“ ziehen würde.

Dann wurde zur Vernehmung des Vertreters der Münchener Polizeipräsidenten, des Personalreferenten in der Polizeidirektion, Oberregierungsrat Peimer, geschritten.

## Vor der Reichstagsauflösung.

Berlin, 4. März. Nach den negativem Ergebnissen der gestrigen Verhandlungen mit den Sozialdemokraten und nach den Besprechungen, die heute die Regierung mit den der Regierung nahestehenden Rechtsparteien geführt hat, rechnet man nun in parlamentarischen Kreisen mit ziemlicher Sicherheit mit der Auflösung des Reichstages am Ende dieser Woche. Man nimmt an, daß die morgen wieder beginnende Generaldebatte damit enden wird, daß einige von den Sozialdemokraten auch in den gestrigen Verhandlungen erneut angekündigte Veränderungsanträge zu verschiedenen Verordnungen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden sind, eingebracht und mit Hilfe der Opposition der Deutschnationalen und der Deutschvölkischen angenommen werden. Dies würde dann für die Regierung der Anlaß zur Auflösung des Parlaments und zur Ausschreibung von Neuwahlen sein. Unbedingte Sicherheit über den Wahltermin besteht natürlich noch nicht, doch wird nach wie vor in erster Linie der 4. April genannt, da ein längeres Interregnum bei der Wichtigkeit der dem Parlament nach seiner Wahl vorliegenden politischen Fragen sehr schädlich sein könnte. In den Kreisen des Zentrums begrüßt man diese Entwicklung auch deshalb, weil die gestrigen Verhandlungen gezeigt haben, daß es wenig Zweck hat, mit den Sozialdemokraten sachlich über diese Fragen zu verhandeln, solange diese grundsätzlich erklären, sachlich keine Zugeständnisse machen zu können.

## Die deutsche Pfalz.

Die Rede des Reichspräsidenten.

Eine eindrucksvolle Kundgebung für die Pfalz hat die süddeutsche Presse in Mannheim veranstaltet, an der auch der Reichspräsident teilnahm. Dabei hielt der Reichspräsident eine Rede, in der er zunächst den Dank und die Bewunderung des deutschen Volkes für das tapfere Aushalten und Festhalten der Pfälzer an deutschem Volkstum und am Deutschen Reich, die sie fremder Knechtung und Entrechtung entgegensetzten, aussprach. „Mit diesem Gruß und Dank vereinen wir“, sagte der Reichspräsident, „aber auch das feierliche Gelöbniß des ganzen deutschen Volkes, Treue mit gleicher Treue zu vergelten.“ Weiter führte der Reichspräsident aus:

Die Augen Deutschlands, ja — ich kann es mit Genugtuung sagen — die Augen der gesamten Kulturwelt, soweit ihr Völkergewissen und Menschenrechte mehr sind, als Wortgebilde, ruhen seit Wochen auf den deutschen Landen am Rhein, insbesondere auf der Pfalz, die unter dem Druck fremder militärischer Besatzung zur Erreichung alter machtpolitischer Ziele einem bewaffneten und gedungenen Gefindel überlassen worden ist, von dessen Gemeinschaft und Gesellschaft sich jeder anständige Pfälzer fernhielt. Die Hoffnung, daß es gelingen werde, durch eine Handvoll übelbeleumdeter, zum erheblichen Teile landfremder, ja ausländischer Elemente, die bis aufs Blut gequälte Bevölkerung zur Abgabe an Petmat und Reich zur Lösung tausendjähriger Wunde der Geschichte und Kultur zu zwingen, ist an der bewunderns-

werten Widerstandskraft der Bevölkerung und an ihrem uner-schütterlichen deutschen Fühlen und Denken gescheitert. Die Pfalz ist deutsch, kerndeutsch und wird es bleiben!

Unter lebhaftem Beifall sprach der Reichspräsident weiter: Das schwere Schicksal und die harten Ergebnisse, die die Lande am Rhein seit der fremden Besetzung durchgemacht haben, haben diese Lande und die Herzen ihrer Bewohner nur noch fester und unlösbarer mit dem deutschen Vaterland verankert. Was wir in den letzten Wochen in der Pfalz erlebt haben, das hat der Welt gezeigt, daß deutsche Treue kein leeres Wort ist. Diese deutsche Treue wird, dessen sind wir alle sicher, auch weiterhin die Probe bestehen und allen Gewalten zum Trost uns dem hellen Morgen der Freiheit entgegenführen.

Mit besonders herzlichem Mitgefühl gedenken wir in dieser Stunde unserer Brüder und Schwestern, die fremder Gewalt und Verräterei entarteter Volksgenossen zum Opfer gefallen sind. Hätte man den Rheinländern und den Pfälzern ihr Selbstbestimmungsrecht gelassen, dann wäre der ganze Separatistensputz über Nacht verfliegen. Diese Tatsache liegt so klar zutage und ist so zwingend, daß die öffentliche Meinung der Welt sich ihr nicht verschließen kann. Gibt es ein Weltgewissen, dann müssen unsere Bemühungen um Erlangung menschenwürdiger Verhältnisse in der Pfalz und die Wiederherstellung der Rechte der pfälzischen Bevölkerung zum Erfolg führen.

Soweit die deutsche Geschichte reicht — schloß der Reichspräsident — ist der Rhein untümpft, obgleich kein Zweifel bestehen kann, daß das Stromgebiet des Rheines und seine Bevölkerung nach Geschichte und Wesensart urdeutsch und nur deutsch sind. Hier am Rhein wurzelt fest unser Nationalbewußtsein; solange das deutsche Volk lebt und atmet, wird es ausharren im Kampf um den deutschen Rhein!

## Um die Reichstagswahlen.

Die Frage des Wahltermins.

Daß die Neuwahlen zum Reichstag möglichst bald erfolgen müssen, darüber ist man sich nun allmählich allenthalben klar geworden. Es fragt sich nur noch, wird der Reichstag aufgelöst, löst er sich selbst auf und wann soll gewählt werden? Darüber hat sich nun der Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, einem Pressevertreter gegenüber wie folgt geäußert:

„Maßgebend für die Haltung der Regierung bleibt einzeln und allein der Standpunkt, den auch der Reichskanzler in seiner Rede bereits zum Ausdruck gebracht hat, nämlich ob die Parteien entgegen dem Wunsche der Reichsregierung in eine Spezialdebatte über die einzelnen Änderungsanträge eintreten wollen oder nicht. Für den Fall, daß der Reichstag solches beschließen sollte, würde die Reichsregierung sofort zur Auflösung schreiten. In meinem Rundschreiben an die Länder und Gemeinden habe ich, wie man weiß, auf Fertigstellung der Wahllisten hingewirkt. Das früheste Datum, das für die Neuwahlen in Betracht käme, wäre der 6. April. Ob es jedoch schon zu dem neuen Termin Neuwahlen gibt, ist im Augenblick noch zweifelhaft. Ein anderer Tag für die Neuwahlen kommt im April weg außer zahlreichen Feiertage, die dieser Monat hat, nicht in Frage. Der nächste Wahltag würde der 4. Mai sein. An diesem Tage finden bekanntlich die preussischen Kommunalwahlen statt. Es ist noch nicht zu sagen, ob die preussische Regierung eventuell die Kommunalwahlen wegen der Wahlen zum Reichstage verschieben würde. Im Augenblick ist also die Situation noch vollkommen unübersichtlich. Ich muß noch einmal betonen, so schloß der Minister, daß alles von der weiteren Haltung der Parteien zur Frage der Spezialdebatte abhängen wird.“

## Die völkischen Ziele der Deutschnationalen.

Die Deutschnationalen Volkspartei hat jetzt ihre völkischen Ziele genau festgelegt. Sie stellen eine Arbeit des völkischen Reichsausschusses dar. Sie sind aber von der Parteileitung ausdrücklich genehmigt. Die Ziele besagen in ihren Hauptpunkten:

Zur Freiheit einer kraftvollen Nation gelangt das deutsche Volk nur auf dem Wege der Bluts- und Rassenreinheit. Die Stärkung und Pflege wahrhaftigen Deutschtums auf der Grundlage nordisch-germanischer Eigenart unter Ausschließung alles Fremdbürtigen und Artfremden, besonders Jüdischen, in Leben und Wesen des deutschen Volkes ist ein Kernstück deutschnationaler Politik.



nen haben, einem Erlaß angeregt, durch die Einschulung in Berufs-, Fach- und Fortbildungsschulen für die Beschäftigung der erwerbslosen Jugend zu sorgen. Für diesen Zweck sollen besondere Lehrwerkstätten, wie sie verschiedene industrielle Werke bereits gegründet haben, geschaffen werden. Da infolge der Finanznot des Staates staatliche Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden können, müsse versucht werden, die Gemeinden und Private für die Aufgabe zu interessieren. Der Minister sprach schließlich die Hoffnung aus, daß sich tatkräftige Männer finden werden, welche die Selbsthilfe für diesen Zweck anzuregen wissen werden.

**Krach auf dem Berliner Parteitag der S. P. D.** Am Sonntag fand in Berlin der Bezirks-Parteitag der Sozialdemokraten von Berlin und Teltow-Beeskow statt, der sich in der Hauptsache mit der Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen beschäftigte. Die radikale Richtung, die in Berlin die Mehrheit besitzt, forderte als Spitzenkandidaten für Berlin den früheren Unabhängigen Crispian als Spitzenkandidaten für Teltow-Beeskow den ebenfalls früheren Unabhängigen Zubeil. Die Richtung Parteivorstand-Reichstagsfraktion trat für Heimann und Eduard Bernstein als Spitzenkandidaten ein. Crispian und Zubeil wurden mit je 260 gegen 220 Stimmen gewählt. Im übrigen wurden auf die Berliner Liste gesetzt Aufhäuser, Bräunig, Frau Bohm-Schuch und Adolph Hoffmann, für Teltow-Beeskow Eduard Bernstein, Künstler, Löwenstein, Krille usw. Sowohl Aufhäuser wie Bräunig in Berlin, wie Künstler und Löwenstein in Teltow-Beeskow gehören dem linken Flügel an. Im Anschluß an diese Beschlüsse kam es zu einem großen Krach, der nach gegenseitigen Beschimpfungen damit endete, daß alle Kandidaten der ehemaligen Sozialdemokratischen Partei, so Heimann, Eduard Bernstein, Frau Bohm-Schuch, Heiniq und Richard Fischer erklärten, daß sie darauf verzichten, auf so einseitig zusammengestellten Listen zu kandidieren. Sie legten ihre Kandidaturen nieder, was für die scharfen Gegensätze bezeichnend ist, die in der angeblich vereinigten Sozialdemokratischen Partei bestehen. Vereinzelt wurde bereits von der nun ganz sicher bevorstehenden Spaltung gesprochen. Der Parteivorstand Dittmann, der zur Einigung mahnte, wurde niedergeschrien. Wie verlautet, will der Parteivorstand die Berliner Entscheidung nicht ohne weiteres hinnehmen.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der heutige Jahrmart war nur schwach mit Verkaufsfänden besetzt, und auch der Besuch war, wohl infolge der unfreundlichen Bitterung in den Morgenstunden, kein allzu großer. Feilgebote wurden die üblichen Waren und Dinge, die auf allen Jahrmärkten immer wieder anzutreffen sind. Sehr reichlich waren Böttcher- und Topfwaren vorhanden. Die Kauflust war nicht allzu rege.

Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten in Goldmark: Butter 1,60-1,80, Schweinefleisch 0,90-0,90, Rindfleisch 0,80 bis 1,20, Kalbfleisch 0,80-0,90, Hammelfleisch 0,80-1,20, Bläse 0,25, Stint 0,25, Barsch 0,35, Hecht 0,60, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,25, Bruten 0,05, Kohlrabi 0,10, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,20, Wirsingkohl 1,00, Kefjel 0,40-1,00 das Pfund, Eier 1,10, Apfelsinen 0,10-0,20 das Stück.

**Polizeibericht.** In der Woche vom 25. Februar bis 2. März gelangten von der Schutz- und Verwaltungspolizei 22 Personen zur Anzeige, und zwar 8 wegen Obdachlosigkeit, 5 wegen Trunkenheit und Unfug, 4 wegen nächtlicher Ruhe störung, 1 wegen Gefährdung von Passanten durch übermäßige schnelles Fahren mit einem Fuhrwerk, 1 wegen Fahren mit einem unbeleuchteten Fuhrwerk, 1 wegen Viehverladung ohne Kennzeichnung, 1 wegen nachgewiesener Unzuverlässigkeit im Kleinhandel mit unedlen Metallen und 1 wegen unterlassener Bestreung des Bürgerkrieges gegen Glätte.

Von der Wucherpolizei wurden 3 Personen zur Anzeige gebracht, und zwar 1 wegen unzulässigen Eierhandels, 1 wegen übermäßiger Preisforderung für Haar schneiden und 1 wegen übermäßiger Preisforderung für Abgabe von Hotelzimmer.

**Neue Reichsbanknoten.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Beschreibung der jetzt zur Ausgabe gelangenden Banknoten zu 10, 20 und 50 Billionen Mark, die die während der Inflationzeit geschaffenen mangelhaften Noten ersetzen sollen.

Beim Ladendiebstahl abgefaßt wurden in hiesigen Geschäften eine Frau aus Stolp und eine vom Lande. Erstere hatte sich einen Stoffrest, letztere seidene Schläpfer angeeignet und wollten damit verschwinden. Sie wurden indes angehalten und ihnen der „billige“ Einkauf wieder abgenommen.

Die Dampferlinie konnte wieder eröffnet werden. Der Dampfer „Gertha“, der des Eises wegen bisher im Swinemünder Hafen festlag, hat seine regelmäßigen Fahrten Swinemünde-Neufahrwasser-Billau wieder aufgenommen.

**Kolberg.** Aus dem Padeis befreit. — Mit Windeiseile durchlief am Freitag nachmittag Kolberg die Nachricht: Die „Braunschweig“ kommt! Sie will den Dampfer „Hansa“ aus seiner Eisblockade befreien! In Scharen strömten die Mengen zum Strande und Hunderte traten sofort die Fußwanderung zu der etwa 3 Seemeilen (2 Stunden) von Land entfernt im Eis liegenden „Hansa“ an. Ein ausgetretener Fußpfad führt ja bereits über das Niseeis hin. Es fehlt nur die Grobgube und der Mann mit den warmen Wütschen. Bald nach 1 Uhr mittags stiegen an westlichen Horizont die ersten Rauchschwaden auf. Es folgten die Mastspitzen und nach längerer Zeit taucht der massige Leib des Linienschiffes aus der weiten weißen Eismüste empor. Von Viertelstunde zu Viertelstunde wächst das im Eise arbeitende Kriegsschiff immer mehr heraus. Durch den Reib sieht man von der Plattform der Lokstation, wie die blinkenden Eisrollen am Bug sich aufbäumen, aufstürmen und zur Seite geschleudert werden. Nordwestlich von Kolberg kommt die „Braunschweig“ in eine Gegend, wo vor längerer Zeit das Eis abgetrieben war und es jetzt deshalb geringere Stärke aufweist. Mit bedeutender Geschwindigkeit durchsucht das Schiff dies leichte Eisgebiet. Nur zwei Schornsteine stümen. Jetzt kommt sie in das Gebiet des schweren Padeises! Sie kriecht sich hinein. Das Eis hält trotzig Stand. Langsamer, immer langsamer wird die Fahrt des riesigen Schiffes — es steht. Rückwärts gleitet der Kolof, weit, mehrere hundert Meter. Und nun ein Anlauf, ein Aufstürmen. Aus drei Schornsteinen steigen gewaltige Rauchmassen empor und legen sich übers Eis. Mit einem Satz nimmt die „Braunschweig“ die massigen Eisblöcke an. Sie splittert und bröckelt. Ein stummcs Ringen zwischen Schiff und Eis, Mensch und Natur. Menschen stehen auf fünf Meter Entfernung neben dem arbeitenden Riesen! Schauen zu, wie etwa dem Aufsteigen eines Kaminsteins! Und haben unter sich zwei Stunden vom Lande entfernt haushohe Tiese. Hier hat heuer Wasser doch Wallen. Photographen knipsen, Kinopereateure turbeln. Das Eis zittert und bebt, die Flächen heben und senken sich, wenn die „Braunschweig“ gegen die Eismassen anstürmt — aber nur die Fahrinne bricht auf. Man steigt sonst gemächlich vom Eis an Bord, von Bord an Eis. Endlich — es ist 5 Uhr — ist die „Hansa“ erreicht. Im großen Bogen umkreist das Kriegsschiff den kleinen Dampfer. Und noch eine Stunde dauert, bis es ihn durch geschicktes Manövrieren befreit hat. Schon ist der grühende Sonnenball westlich hinter dem Eis versunken, da zieht die „Braunschweig“ langsam westwärts. In der offenen Rinne folgt die „Hansa“...

**Uedermünde.** Aufleben der Industrie. — Auch in unserer Stadt scheint sich die Arbeit in der Industrie wieder zu mehren. Die so lange ganz still gelegene Firma L. Münter hat am Montag voriger Woche mit dem Temperguß begonnen und am gestrigen Montag auch den Tempergößen in Betrieb gesetzt.

**Letzte Meldungen.**

Eine dreifache Pistolenforderung im Reichstag. Berlin, 4. März. Der volksparteiliche Abg. Dr. Graemer hatte während der letzten Reichstagsdebatte Herrn von Graefe das Wort „Hochverräter“ zugerufen. Darauf haben die drei deutschvölkischen Reichstagsabgeordneten von Graefe, Wulle und Henning einen Kartellträger zu ihm gesandt und ihn auf Pistolen „bis zur Kampfunfähigkeit“ gefordert.

**Sicherheitsmaßnahmen der belgischen Besatzungstruppe.** Bottrop, 4. März. Die hiesige belgische Ortskommandantur hat in einem Schreiben an die Oberbürgermeister darauf hingewiesen, daß im Falle von Unruhen, welche die Sicherheit der Besatzung zu gefährden geeignet sind, jedes Quartier belgischer Soldaten als militärischer Posten gilt, der sich

gegebenenfalls nach dreimaligem Anruf mit der Waffe verteidigt, falls eine neutrale Zone überschritten wird.

**Neue Beamtenstellungen bei der Regie.** Gladbeck, 4. März. Durch die Einlegung einer großen Zahl von Zügen auf den wichtigsten Eisenbahnstrecken hat sich der Betrieb erhöht und stellt neue und schwierige Anforderungen an die Betriebsleiter, insbesondere an die Stationsleiter, Bahnmeister und Gütervorsteher. Die Regie hat deshalb eine Anzahl dieser Beamten, an denen es in letzter Zeit ganz erheblich mangelte, einberufen, die bereits ihren Dienst wieder aufgenommen haben.

**Das Reichsgericht für die Aufwertung.** Berlin, 4. März. Der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts hat die Bestimmung der 3. Steuernotverordnung, welche die Aufwertung betrifft, für rechtmäßig erklärt. Der Senat hatte am 28. November 1923 das bekannte Urteil gefällt, durch das die ganze Aufwertungsbeziehung in Fluß gekommen ist.

**Die völkische Bewegung im Lichte des Auslandes.** Rom, 4. März. Der „Messagero“ spricht von der großen historischen Bedeutung des Hitlerprozesses und hält die völkische Bewegung für nicht erschöpft und glaubt im Gegenteil an einen bevorstehenden Zusammenstoß zwischen dem jetzigen demokratischen Regime und den nationalen Kräften, die eine der Rasse der Germanen entsprechende in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht geläuterte Regierung anstreben. Die neue Idee bezeichnet das Blatt als vom Evangelium Ludendorff inspiriert, das heute schon in weitesten Kreisen Deutschlands verbreitet, keine Parteifache mehr wäre, sondern tiefe revolutionäre Bedeutung im Sinne der nationalen Erneuerung besäße.

**Köln, 4. März.** Die Nachricht von einem Motuproprio des Papstes gegenüber der Erklärung des Generals Ludendorff wird hier in Köln von kirchlicher Seite als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Nach der Auffassung maßgebender kirchlicher Stellen muß die Essener Meldung auf einem Irrtum beruhen.

**Die Gemeindevahlen in Hamburg.** Hamburg, 4. März. Der Ausfall der Wahlen zum Landesausschuß für die Gemeindevertretungen des Hamburger Landgebiets ergibt folgendes Bild: Die Kommunisten gewinnen 6 Sitze, die S. P. D. verliert 27, die Demokraten verlieren 7, die vereinigten Rechtsparteien gewinnen 18, die völkische Partei 1, die Grundbesitzerpartei 4 Sitze.

**Neuer Sturz des französischen Franken.** London, 4. März. Der „Deutsche Handelsdienst“ meldet: Allen Maßnahmen der französischen Regierung zum Trotz brachte der heutige Tag für den französischen Frank einen erneuten Tiefstand. London gegen Paris wurde mit 105,75 gehandelt und stieg im weiteren Verlauf auf 106,50, Kabel gegen Paris wurde per Kassa mit 25, per April mit 26 und per Mai mit 26,6 genannt.

**Handelsnachrichten.**

**Der Dollar 4 200 000 000 000**

(unverändert)  
Goldmark = 1 Billion.

**Stettiner Getreidenotierung vom 4. März.** Roggen, inf. 130-129, matter; Weizen inf. 163, ruhig; Hafer 116, ruhig; Gerste und Braugerste 175-188, matter. Alles für 1000 Kg. ab nahegelegenen Stationen.

**Berliner Butternotierung.** Amtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Berlin S. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 4. März 1924. 1. Qualität 1,80 Goldmark. Tendenz: fest.

**Kleinhandelspreise der pommerischen Molkereien** (ausgenommen Groß-Steitin), mitgeteilt vom Pommerischen milchwirtschaftlichen Landesverband in Stettin, für Vollmilch 18-21 Goldpfennige je Liter, für Butter eigener Erzeugung: 1,98-2,10 Goldmark je Pfund, für zugekaufte Butter: Einstandspreis zuzüglich Kleinhandelszuschlag.

Nach längerem Krankenlager entschließ sanft im Glauben an ihren Erlöser am 2. März meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwieger- und Großmütter, Schwester und Tante

**Frau Berta Doherr**

geb. Horn

im fast vollendeten 81. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an im Namen aller Hinterbliebenen

**Hermann Doherr**

**Franz Doherr, als Sohn.**

Stolp i. P., den 4. März 1924.

Fruchtstr. 14.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

**Großer Verdienst**

Herrn mit großem Bekanntheitskreis (Reisende u. werden bei hohen Verdienstmöglichkeiten für den Vertrieb eines seriösen Artikels gesucht. Kapital nicht erforderlich

**H. Hiller-Jensen, Hamburger Pos-Zentrale**

Hamburg 37.



**Deutschnationaler Volksverein**  
Ortsgruppe Stolp.

**Oeffentliche Versammlung**

**Mittwoch, d. 5. März, abds. 8 Uhr im Schweizergarten**

Es spricht Oberstudiendirektor Delze, M. d. L. über:

**„Völkische Not und völkische Tat.“**

Alle, denen der Zusammenschluß aller Kräfte als notwendige Voraussetzung für den Wiederaufstieg, die Befreiung am Herzen liegt, sind hierzu eingeladen.

**Ortsgruppe Stolp.**

# Für den **Frühjahrs-Bedarf**

empfehle ich mein grosses Lager in

## Damen- und Herren-Sätteln

Reitzäumen, Vorderzeugen, Sattelgurten, Steigriemen, Steigbügel, Reitkandaren und Trensen, Filz- und Kersey-Satteldecken.



## Kutschgeschirre

in bekannt erstklassiger Ausführung mit Silber, Nickelin und lackierten Beschlägen.

## Dogcart- und Sellet-Geschirre Arbeitsgeschirre

aus bestem Kernleder zu soliden Preisen.

## In Stall- und Fahrbedarfsartikeln

offeriere ich:

Gurt- und Lederhalftern, Wassertrensen, Deckengurte, Halfterzügel, Streichkappen, Kniekappen, Streichlappen, Streichringe, Sehnenschoner, Bandagen, Wagenbürsten, Kardätschen, Striegel, Polierketten, Mähnenkämme, Putztücher, Sattelseife, Geschirrwichse, Lack, Appretur, Lederfett, Tran, Lacke, Schabraken und Stirnbänder in allen Farben, Regendecken, Sommerdecken, Ohrenkappen.

## Treibriemen

## Reparatur-Werkstätten

**WILLY GERLOFF, Lederwarenfabrik.**

### Ämliche Bekanntmachungen.

#### Stadtverordnetenwahl 1924.

##### 1. An die Herren Hausbesitzer oder deren Stellvertreter.

Die Wahl der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung findet am 4. Mai d. Js. statt.

Zur vollständigen Erfassung aller wahlberechtigten Personen ist eine Bestandsaufnahme der Wähler erforderlich. Hierzu ist die Mithilfe der Herren Hausbesitzer unerlässlich.

Zu diesem Zwecke werden Ihnen in den nächsten Tagen Briefumschläge mit Wählerkarten zugestellt werden, und Sie werden gebeten an die in Ihrem Hause befindlichen Haushalte (Familienhaushalte, Einzelhaushalte — Einzelpersonen mit eigenem Haushalte) so viele Karten zur Ausfüllung zu verteilen, als Wahlberechtigte sich im Haushalte befinden.

Wahlberechtigt ist, wer vor dem 4. Mai 1904 geboren ist.

Alles weitere erfahren Sie aus dem Aufdruck der Briefumschläge.

Etwasiger Mehrbedarf an Wählerkarten ist im Rathause Zimmer 21 erhältlich.

##### 2. An die Wahlberechtigten.

Jeder Wahlberechtigte hat ein Kartenblatt (Karte mit 2 Abschnitten) dem Vordruck entsprechend mit Tinte genau auszufüllen.

Wahlberechtigt sind alle reichsdeutschen Männer und Frauen, die am 4. Mai das 20. Lebensjahr vollendet haben und seit ununterbrochen 6 Monaten ihren Wohnsitz im Gemeindegebiete haben.

Von der Wahlberechtigung ist ausgeschlossen:

1. Wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht.

2. Wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt.

Die Ausübung der Wahlberechtigung ruht für die Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht.

Stolp, den 4. März 1924.

Der Magistrat.

Der Nachtrag II zu den Satzungen für die hiesige Stadtparkasse ist von dem Herrn Oberpräsidenten in Stettin bestätigt worden und liegt in der Stadtparkasse zur Einsicht aus.

Stolp, den 1. März 1924.

Der Magistrat.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Ziemann in Stolp. Druck und Verlag A. W. Reine's Buchdruckerei in Stolp.

## Willy Gruschke

Decorationsmaler

Fernsprecher 337 Stolp i. Pom. Schliepgrund 7

### Werkstätte für Schilder- und Decorationsmalerei

### Auto- und Wagen-Lackiererei

Mitübernahme sämtlicher Wagen-Reparaturen

## SONDERZUG

am Sonnabend, den 8. März

ab Stettin Nm. 1,40 Uhr

an Breslau Hbf. 9,16 Uhr

## zur Breslauer Messe

25% Fahrpreiseremässigung.

Fahrkarten ab Stettin bei Generalanzeiger Stettin Mk. 12 20

### Deutscher Rentnerbund Ortsgruppe Stolp.

Donnerstag, den 6. März cr. Vorm. 8—12 u. 3—6 Nachm. im Jugendhe im Auszahlung der Rentnerbeihilfe.

### kirchliche Anzeige St. Marien.

Donnerstag, den 6. März abds 8 1/4 Uhr Bibelstunde im Evang. Saal (Arnoldstr.) Pastor Böttke

### Ev. kirchl. Blaufreuzverein: Stolp.

Donnerstag, den 6. März 1924 abds. 7 Uhr Versammlung in der Aula der Knaben-Mittelschule.

### Bekanntmachung

In unser Handelsregister A ist heute bei Nr. 548, Firma „Ludwig Kohls in Stolp“ eingetragen worden, daß die Einzelfirma des verstorbenen Kaufmannes Ludwig Kohls in Stolp von seiner Witwe Helene Kohls geb. Kohls und ihren minderjährigen Kindern Martin, Margot und Gerhard Kohls als persönlich haftende Gesellschafter als offene Handelsgesellschaft weitergeführt wird. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur die Witwe Helene Kohls berechtigt. Die Gesellschaft hat am 8. Februar 1924 begonnen. Der Kommissionsrat Uly Kohls in Stolp ist Procura erteilt. Stolp, d. 3. März 1924. Amtsgericht.

### Bekanntmachung

In unserm Handelsregister A ist bei Nr. 448 Firma „Östdeutsche Del- und Fettfabrik Kurt Vorr, Stolp“ eingetragen worden, daß dem Geschäftsführer Walter Buttermann in Stolp Procura erteilt ist. Stolp, den 3. März 1924. Amtsgericht.

### Lohnschnitt

übernehme jedes Quantum. Kaufe Kief. und eich Langholz in kleineren u. größeren Posten; desgl. biete an Schnittmaterial, Balken, Kantenholz, Latten (auch nach Länge geschnitten) sowie Kalf, Zement und andere Baumaterialien.

### Paul Schulz

Baugeschäft u. d. Dampf- Sägewerk  
Amtsstraße 25/26.